

Ein dummer Teufel kann die Ablassbriefe nicht lesen

Zwei Bürger pilgerten einst aus einer Stadt selbender nach Rom, Ablassbriefe daselbst zu erstehen. Der eine war reich und hatte viel Geld und konnte seine Briefe gut bezahlen und zuletzt die Schuld und Pein Absolution erhalten. Der andere aber war arm, der beichtete nur zu Rom und konnte sich einen Ablassbrief nicht leisten. Nachher zogen sie zu zweit wiederum heimwärts; auf dem Wege flunkerte der Reiche von seiner Gewalt und seinen Briefen und war ein
5 großes Ding. Nach etlichen Jahren fügte es sich, dass der arme Mann starb, und kam in die Hölle, und der Reiche starb auch und ward auch verdammt auf ewig in die Hölle. Da sprach der arme Mann zu dem Reichen: »Wie? Bist du auch allhier? Wo sind denn deine Briefe, von denen du so gloriert hast? Haben sie dir nicht geholfen?« Der Reiche sprach: »Lose zu, guter Geselle, wie es mir ergangen ist; da ich im Sterben lag, da ist ein ungelehrter Teufel gekommen, der konnte die Briefe nicht lesen und hat mich mitsamt den Briefen hinweg geführt; und sind mir die Briefe allesamt
10 verbrunnen. Also bin ich auch hier.«
(185 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kubitsch/100schwa/chap002.html>